

# Korruptionsjumpf in der Ortstrantentasse

Unterbringung auf 200 000 Reichsmark geftiegen. Wie hoch ist sie in Wirklichkeit? Der Vorstand weiß von nichts. Verführte, kämpft mit der SPD gegen Korruption, für volle Selbstverwaltung. Entscheldet euch am 6. und 13. November für Kommunisten

Wir berichteten gestern über die Kassenuntersuchungen bei der Dresdener Ortstrantentasse. Die ursprünglich mit 100 000 Reichsmark angegebene Summe ist um 100 Prozent — das heißt auf 200 000 Reichsmark geftiegen. Ausdrücklich wird aber dabei betont, daß die Abschreibungen nur bis 1926 zurückgehen. Was vor dieser Zeit gewesen ist, läßt sich nicht mehr ermitteln, da Belege für diesen Zeitpunkt fehlen.

Diese neue Meldung spricht Bände. Sie läßt den Schluß zu, daß auch die neuerdings genannte Summe nur ein Bruchteil der wirklich unterliegenden Kassenlumpen ist. Ohne weiteres darf man annehmen, daß auch vor 1926 die Unterbringung in vollem Maße gewesen ist. Wie war das möglich? Wie konnte das jahrelang so gehen? Wieviel Beamte hängen noch damit zusammen? Wie die Unterbringung auch auf andere Teile der Verwaltung ausgedehnt worden? Die Beantwortung dieser Fragen ist um so dringender notwendig, als die Leitung der Ortstrantentasse gerade gegenwärtig ein sogenanntes aufläuterndes Schreiben an die Presse verschickt, das die weitestgehenden Schlüsse auf die Sachlage verbietet, die dort herrschen muß, jähzt.

Im Anschluß an den am 24. Oktober erschienenen Polizeibericht über die aufgedeckten Untregelmäßigkeiten bei der allgemeinen Ortstrantentasse ist diese Angelegenheit mehrfach in der Presse behandelt worden. Der Vorstand der Ortstrantentasse ist mit Rücksicht auf die zur Zeit noch nicht abgeschlossenen Ermittlungen der Staatsanwaltschaft nicht in der Lage, eine einzelne gehende Schilderung des Tatbestandes zu veröffentlichen. Er gestattet sich aber darauf hinzuweisen, daß der schuldige Beamte seit Jahren Rechnungen gefälscht hat und zur Auszahlung der Beiträge dieser Rechnungen nur durch seine Verbindung mit dritten außerhalb der Ortstrantentasse lebenden Personen ermöglicht werden konnte.

Was ist das für eine Geheimstufenerlei? Warum wird hier ein so zarter Wein eingeschleust? Weshalb wird insbesondere die Name Person, deren Namen sich in Viehlen schon die Spähen der Tächern pfeifen, nicht genannt? Dann geht es weiter:

Nach einzelnen Darstellungen konnte angenommen werden, daß die Rechnungen ohne Prüfung zur Auszahlung gelangt sind. Das ist jedoch nicht der Fall. Die eingehenden Rechnungen werden vor ihrer Anweisung durch besonderes Personal in der Hauptbuchhalterei geprüft. Sie gehen weiter noch einmal durch eine besondere Prüfungsabteilung. Die die Beamten dieser Prüfungsabteilung geglaubt haben, daß auf die vorangegangene Prüfung insofern verlassen zu können, als es sich um den Vergleich der Belege mit den in Frage kommenden Rechnungen handelt, ist nicht nur ein Ver-

tum, sondern widerspricht auch dem Charakter einer Prüfungsabteilung.

Das, was der Vorstand hier bekant gibt, haben mittlerweile allerdings auch Tausende und aber Tausende andere in Dresden festgestellt. Dazu bedurfte es beim besten Willen einer solch „aufläuternden“ Zustift nicht. Wenn er dann weiter mitteilt, daß eine Reihe von Angestellten ihres Dienstes entlassen und in andere Abteilungen versetzt worden sind, so ist das nur eine große Selbstverleumdung. Ein Skandal aber ist es, wenn er weiter fortfährt:

„Die aus diesem Anlaß gegen die Leitung der Kasse gerichteten Vorwürfe entbehren jeder Grundlage. Sich gegen ungetreue Beamte zu schützen, ist der Leitung der Ortstrantentasse ebenso erschwert, wie jedem anderen Unternehmen, dessen Inhaber seine Geschäfte wegen deren Umfang nicht allein erledigen kann. Der Vorstand, bestehend aus Vertretern von Arbeitgeber und Beschäftigten, hat festgestellt und anerkannt, daß keinem der ehrenamtlichen Vorstehenden, auch nicht dem jetzigen Vorstehenden, Herrn Präsident i. W. Tempel, dessen Name in der Öffentlichkeit in diesem Zusammenhang von bestimmter Seite immer wieder genannt worden ist, ein Vorwurf gemacht werden kann.“

Was dieser Vorstand heute in bezug auf die Schuld der ehrenamtlichen Vorstehenden kritisiert, das interessiert die hunderttausende Beschäftigten herzlich wenig. Ein Vorstand, der so wenig imstande ist, Kontrolle über die Tätigkeit der von ihm zu beauftragenden Personen auszuüben, kann Achtung bei den Beschäftigten nicht erwarten. Im übrigen ist er ja in diesem Falle selbst verantwortlich. Für diesen Korruptionsjumpf trägt der

Vorstand genau so wie seine ehrenamtlichen Vorstehenden die volle Verantwortung. Die Zehntausende verschaffter Arbeiter und Angestellten, deren Beitragsgeldern hier in so ungläublicher Weise verpölpelt und verpulvert wurden, müssen Nachschuß fordern. Der Vorstand ist nicht nur dazu da, sich aller launhaftesten Böden einmal zusammenzusetzen, dort den Bericht des Vorstehenden entgegenzunehmen, zu allem ja und amen zu sagen und im übrigen seine Diäten einzuspenden. Jetzt wissen auch die Werttätigen, wo ihre Gelder hinkommen. Jetzt wissen sie, weshalb sie 50 Pfennig Vergütungsteuer fürs Kranksein bezahlen müssen. Dies heißt es gründlich ausmitteln. Wir fordern die volle Selbstverwaltung der Beschäftigten. Hinans mit den Untersuchern und den letzten Gewerkschaftsböden aus dem Vorstand der Ortstrantentasse!



## RUND UM DIE PLAKATSÄULE

„Na, Fritz, willst dich wieder für Hindenburg einfangen lassen?“ rumpelt ein Arbeiter seinen Kollegen an, der gerade in ein buntdrucktes Plakat vertieft ist. Daselbst stellt einen Gefreuten dar, der an Händen und Füßen Fleischwägen hängen hat und dem ein Rettungsring mit der Aufschrift „Hindenburg“ zugeworfen wird.

„Ne, das nun nicht gerade mehr“, erwidert dieser, „zur Reichspräsidentenwahl hat mich die SPD mit ihrem „kleineren Übel“ Hindenburg noch verwirren können, diesmal ist es aus. Aber ich möchte doch wissen, von wem eigentlich diese Plakate herausgegeben worden sind. Kein Name, keine Firma. Nur — „Hilft Hindenburg am 6. November!“ Für Hindenburg aber waren SPD, Zentrum, Staatspartei, Deutsche Volkspartei usw. für welche dieser Parteien wird denn nun diesmal Propaganda mit dem Namen Hindenburg gemacht?“

„Hier ist die Antwort, Fritz. Ein Plakat der Deutschen Volkspartei und darunter steht: „Mit Hindenburg und der Reichsregierung für ein neues Deutschland!“ Also verpackte Propaganda für das arg geschundene Firmenbild der bürgerlichen Parteien!“

„Na, ha, ha... Sie glauben, Sie können uns wieder täuschen? Na, der Name Hindenburg steht bei uns nicht mehr! Korruption auf Korruption, Militärabitatur in Berlin, falsche Rentenregulierung, Vahrraub, Unterdrückungsabgaben, Steuer- und Zollerhöhungen, Militärbegehren an die Herren Kapitalisten — dies alles kommt mit auf das Konto Hindenburg, des „letzten Rohmerles der Demokratie!“

„Und Liste 3, Fritz, ist das nicht die einzige proletarische Liste mit Proleten als Kandidaten, die für uns Arbeiter in Frage kommt?“

„Na, das ist doch klar! Ich bin einer von den Hunderttausenden, die bis zur Präsidentenwahl SPD, aber zur letzten Reichstagswahl schon SPD gewählt haben. Die letzten politischen Ereignisse haben mir die Wichtigkeit meiner Kaufkraft bewiesen. Ich wähle auch diesmal Kommunisten!“

## Schafft Wahlpulver!

An alle Ortsgruppen und Staffeln des Kampfbundes gegen den Faschismus! Kameraden, Kameradinnen, Jungkameraden! Wieder werdet ihr aufgerufen, die wertvollen Kräfte für die Verteidigung ihrer Lebensrechte zu mobilisieren, mitzuhelfen für den Sieg der Arbeiterklasse, für den Sieg der Liste 3. Es gilt alle Kräfte zu mobilisieren, damit bis zur Wahl das gefestigte Sammelheil nicht nur erreicht, sondern überschritten wird.

Es rechneten ab: Bezirksleitung Dresden 70 Mark, Bezirksleitung Chemnitz 65 Mark, Bezirksleitung Leipzig 15 Mark.

Wo bleiben die anderen Bezirke und Ortsgruppen?

Kameraden! Rechnet sofort die gelammelten Gelder ab. Verkürzt die Agitation und Propaganda. Schafft Wahlpulver für die antifaschistische Einheitsfront, für den Wahlfonds der SPD!

Sturm bereit!

Bezirksverbandleitung Sachsen  
des Kampfbundes gegen den Faschismus.

Wetzlar, Stadtteil 3: Hier sammelten 7 Genossen 45 Mark. Das Sammelheil ist um 45 Prozent überschritten.

Ortsgruppe Witten sammelte 60,40 Mark und überschritt das Soll um 100 Prozent.

Lohmen sammelte am letzten Sonntag 21 Mark. In den letzten 3 Wochen verkauften sie 100 Broschüren.

Frankfurt sammelte 8 Mark und die Gruppe Dorf Wetzlar 3 Mark.

Junge Ortsgruppe hat die Führung

Die Ortsgruppe Rathmannsdorf wurde am 21. September gegründet. Unser Sammelheil für die Reichstagswahl betrug 15 Mark. Gelammelt wurden aber bis jetzt 36,60 Mark. Wir verkauften 25 Arbeiterstimmen und 15 Broschüren.

Durch Propaganda gelang es an einem Tage 6 Kirchenaustrittserklärungen zu erlangen.

Das Sammelheil der Zelle Gohrisch-Rain in Stadtteil 9 betrug 22 Mark. Die Genossen haben durch aktive Sammlung dieses Soll um 15 Prozent überschritten. Die Sammlung wird fortgesetzt.

So muß angeturbt werden

Die Ortsgruppe Lohmen verpflichtet sich am 7. November 100 Stück Arbeiterstimmen umzuwickeln. Frankfurter will 20 Stück sammeln. Wer hat noch nicht bestellt? Holt es jetzt nach!

In Tempo des Verfahrens

Gestern 16.30 Uhr fuhr auf der Worschet Straße ein Radwärts fahrender Motorradfahrer einem sich in gleicher Richtung bewegenden Radfahrer in die Flanke. Der Radfahrer klappte und zog sich Kopfverletzungen zu.

Schlaganfall im Garberoberaum

Ein 67jähriger Rentempfänger erlitt im Garberoberaum von Wetzlar ein Schlaganfall gestern abend einen Schlaganfall und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

## Die größte Gefahr

für die Kämpfe der Arbeiter sind die Frauen, die Jägerinnen und Unentschlossenen, die sich nie klar entscheiden. Sie bringen die Kämpfe durch ihre Passivität sehr oft in Gefahr. Die Zahl dieser Arbeiter wird immer geringer. Sie sehen bei den brutalen Angriffen der Unternehmer, daß Kampf im Interesse der Selbsthaltung notwendig ist.

Genau so müssen Sie heute erkennen, daß Wahlenthaltung Hilfeleistung für die Vahrer bedeutet. Deshalb keine Wahlmüdigkeit! Jeder Werttätige geht zur Wahl und

wählt Kommunisten, Liste 3!

## Erfolgreicher Streik bei Billeton & Boch

Direktion muß Maßregelung eines Arbeiters zurücknehmen. Verbreitert die Solidaritätsfront zum Kampf gegen Lohnraub. Kämpft mit der SPD für den Sieg der Liste 3!

Zu einer spontanen Arbeitserhebung der gesamten Belegschaft der Spinnmaschinenabteilung der Firma Billeton & Boch kam es am Mittwoch früh aus Anlaß der willkürlichen Entlassung eines in der Abteilung beschäftigten Arbeiters. Die Entlassung wurde durch mangelhaften Arbeitsmaterial als einzigen Kladderhahn unterlaufen. Dieser Arbeiter, der zu jeder Zeit konsequenter Weise seine Rechte der Arbeitsleitung gegenüber verteidigt und daher wahrscheinlich als einer der besten nach der Entlassung vor nicht allzu langer Zeit wieder eingestellt worden war, wurde am Dienstagmittag von dem wegen seiner

ihrer Forderung behalte. Darauf schied der Betriebsleiter den Betriebsratsvorsitzenden Vanno aus und ließ durch ihn mitteilen, erst wenn die Arbeit wieder aufgenommen sei, wolle er verhandeln. Nach lebhafter Aussprache gelang es schließlich Vanno, die Belegschaft für die Fortsetzung der Betriebsleitung zu gewinnen und der Bedingung, daß wenn die zur Beendigung der Arbeitspause kein politischer Feindschritt erfolge, die Arbeit erneut niedergelegt würde.

Nach 9 Uhr wurde der Belegschaft mitgeteilt, daß die Entlassung zurückgenommen sei.

Diese Mitteilung löste ungeheuren Beifall aus. Viele Aktionen der Abteilung muß beispielgebend sein für die ganze Betriebsbelegschaft!

Er zeigt jedem Arbeiter, Angestellten und unteren Beamten, daß nur der geschlossene Kampf imstande ist, Erfolge für die Arbeiter zu erzwingen. Er zeigt weiter, daß die Arbeiter unabhängig sind, wenn der Kampf nicht vorhanden ist und sie in voller Kampffähigkeit gegen kapitalistische Firmen, die mit den Steuergeboten der Werttätigen durch Staats- und Gemeindegeldern finanziert wurde, in auch beim Lohn- und Gehaltsraub führend vorgehen.

Die Arbeiter und Angestellten müssen erkennen, daß es jetzt gilt, auch im Kampf gegen den Lohn- und Gehaltsraub ebenso solidarisch zusammenzutreten! Die Verschlechterung des Lohn- und Gehaltsstandes, gegen den sich die Arbeiter im Torgauer Betrieb wehren, kann nur im geschlossenen Kampf verhindert werden. Deshalb rüht zum Kampf gegen Lohn- und Gehaltsraub, für die Verbesserung eurer Existenz!

## Probokationen der Nazis

Eine unverkennbare Probokation, bei der die Polizei Hilfeleistung gab, leisteten sich die Nazis auf der Konfordienstraße in Viehlen. Dort belästigt sich das Arbeiterheim der Klassenbewussten Reichsbürger Arbeiter. Am 20. Oktober rüdten Nazis unter dem Schutz von Polizeiposten an, um das gegenüberliegende Haus, das einem Fahnenhändler Gumpert, wohnhaft Eisenlehner Straße 20, gehört, mit großen Transparenten und plakaten zu besetzen an der Vorderfront zu besetzen. Dabei mußte Polizei zur Sicherheit Posten stehen. Dieser Posten steht im übrigen auch heute noch. Wie wir hören, sollen sich Polizisten beim Präsidium über diese ihre Rolle beschwert haben. Das Präsidium habe aber angeordnet, daß trotz alledem der Schutz durchzuführen ist. Ganz offensichtlich ist hier die Klippe der Probokation erkennlich. Das mühte auch das Polizeipräsidium erkennen. Würde es im entgegenliegenden Falle etwa genau so verfahren? Wir sind festentsetzt davon überzeugt, daß dann Anstoß genommen würde. Die gelammten Bewohner des Hauses sind empört.

Wir sind der Meinung, daß die beste Antwort auf diese Probokation die Besetzung sämtlicher Wohnungen dieses Hauses mit dem Symbol der revolutionären Arbeiterkämpfe ist. Deshalb reißt Jaggen für die Liste 3!

## Fritz Selbmann spricht:

Der Kampf der Arbeiterklasse in Deutschland richtet sich gegen die brutale Ausbeutung und Unterdrückung der Lohnarbeitenden, gegen das Programm der Vahrregierung und gegen die weitere Entfaltung der faschistischen T. Statut. Der Kampf des revolutionären Proletariats unter Führung der SPD richtet sich gegen die kapitalistische Vahr und ihre Stützen, gegen den Hitlerfaschismus als die einzige faschistische Massenbewegung und gegen die Sozialdemokratie, die die soziale Hauptstütze der Bourgeoisie ist, da sie heute noch große Teile der Arbeiterklasse durch ihre Politik in den Kampf der Bourgeoisie führt und damit das größte Hemmnis ist auf dem Wege zur revolutionären Überwindung des kapitalistischen Systems.

Entnommen dem

## Bolkskalender für Sachsen für das Jahr 1933

Zu beziehen durch alle Funktionäre der SPD und alle Zeitungsträger.

Preis 20 Pfennig. Soeben erschienen!

Der rigorosen und brutalen Handlungsweise latfam bekantem Betriebsleiter Hasselbach befragt, ob er diesen Schaden bezahlen wolle. Als der Arbeiter nun sagte, daß er sich das erst bezahlen wolle, wurde ihm betundet, er solle sich nach Arbeitsbuch seine Papiere abholen.

Am Mittwoch früh verlamelte sich die gesamte Belegschaft der Abteilung und beschloß einstimmig, die Arbeit nicht eher aufzunehmen, bis der Entlassene an seinem Arbeitsplatz erscheint.

Die Betriebsleitung, durch die Vertrauensleute von diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt, ließ erklären, daß jeder, der 7.30 Uhr die Arbeit nicht aufgenommen habe, kritisch entlassen sei. Diese Bolkschaft wurde mit großer Heiterkeit aufgenommen und dem Betriebsleiter erneut mitgeteilt, daß die Belegschaft auf

# Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Die Zahnpaste von höchster Qualität Sparsam im Verbrauch.